



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Danuser, Hans, *Strangled Body X*, 2000, Fotografie auf Barytpapier, 150 x 140 cm (Objektmass), Fotomuseum Winterthur

Bearbeitungstiefe

■■■■■□

Name

Danuser, Hans

Lebensdaten

* 19.3.1953 Chur

Bürgerort

Felsberg (GR)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Fotograf. Schrift-Bild-Installationen. Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften und Medizin

Tätigkeitsbereiche

Fotografie, Installation, Kunst am Bau, Foto Art

Lexikonartikel

1971–74 Assistenz beim deutschen Werbe- und Modefotografen Michael Lieb in Zürich. Es folgen Experimente mit lichtempfindlichen Emulsionen an der ETH Zürich. Forschungsreisen führen Hans Danuser nach New York, Los Alamos und Deutschland. 1990 gewinnt er den Wettbewerb für eine mehrgeschossige Wandgestaltung an der Universität Zürich-Irchel. Verschiedentlich Zusammenarbeit mit Künstlern und Architekten, unter anderem 1989 und 2003 mit Peter Zumthor. Projekte mit Naturwissenschaftlern, zum Beispiel mit dem Institut für Geotechnik der ETH Zürich im Rahmen des Bildzyklus *Erosion* (2000–08), sowie mit dem Institut für Anorganische Chemie der ETH Zürich für das Projekt *Farbe und Fotografie* (2008–09).

Zahlreiche Einzelausstellungen im In- und Ausland: Chur, Bündner Kunstmuseum Chur (1985, 1993); Aargauer Kunsthaus Aarau (1989); München, Lenbachhaus (1991); Kunsthaus Zürich (1996), Fotomuseum Winterthur (2001), Big Manesh, Moskau (2006). 1995 Teilnahme an der *Biennale di Venezia* sowie 1997 an der *Biennale de Lyon*. Stipendien und Preise (Auswahl): Conrad-Ferdinand-Meyer-Preis (1991), Manor-Kunstpreis Chur (1992) sowie Bündner Kulturpreis (2002). Seit 2009 Gastprofessur an der ETH Zürich.

Fast zehn Jahre lang arbeitet Danuser am Zyklus *In Vivo* (1980–89), der aus sieben Bildserien mit insgesamt 93 Schwarzweiss-Fotografien besteht. Die Bilder fokussieren Themen der (post-)industriellen Gesellschaft, aus Bereichen wie der Atomenergie (*A-Energie*), der chemischen Industrie und Genforschung (*Chemie I und II*) sowie der medizinischen Pathologie und Anatomie (*Medizin I und II*). So nimmt Danuser in einem Kernkraftwerk an Kleiderhaken hängende Schutzanzüge auf, fotografiert den Reaktorblock oder ein Zwischenlager. Im Pathologietrakt eines Krankenhauses fotografiert er aufgebahrte, in weisses Tuch gehüllte Leichen, macht aber auch vor Nahaufnahmen toter Gesichter oder einem gehäuteten Torso nicht halt. *In Vivo*, diese kühle Bestandesaufnahme des gesellschaftlich Verdrängten, ist der Ausgangspunkt von Danusers fotografischem Werk. Von hier aus entwickelt es sich in verschiedenen Strängen weiter.

Zu Beginn der 1990er-Jahre folgt mit den *Institutsbildern* für die Universität Zürich-Irchel die für einen Fotografen ungewöhnliche Aufgabe, Kunst am Bau zu schaffen. Danuser fügt Wortbänder mit Begriffen, die er dem naturwissenschaftlichen Diskurs entlehnt, in sein Werk ein. Dabei werden die Ausschnitte enger, gleichzeitig die Formate grösser: Die Motive dieser monumentalen, oft verschatteten Bilder sind nur schwer zu erkennen: Eislandschaften in Kühlbehältern, DNA-Strukturen und Wüsten aus Schiefersand, in die mathematische Zeichen eingeritzt sind. Gleichzeitig geben sie durch ihre Uneindeutigkeit der Vorstellungskraft Raum.

Die zwischen 1991 und 1995 entstandene, neun Teile umfassende Bildserie *Frozen Embryo* schliesst unmittelbar an *In Vivo* und die *Institutsbilder* an. In der mikroskopischen Vergrößerung löst sich das eingefrorene, pränatale Leben in organische All-Over-Strukturen – pilzig, vegetative Wucherungen in differenzierten Grautönen – auf, anziehend und abstossend zugleich. Noch weiter ins Territorium des Toten dringt Danuser mit *Strangled Body I–VIII* (1995) vor: Zwar sind in den grossformatigen Bildern Körpertexturen – Haut, Falten, Haare, Würgemale – erkennbar, doch die Identifizierung eines bestimmten Körperteils will kaum

gelingen, was bleibt, ist ein Gefühl der Fragilität und Verletzlichkeit. In den *Matographien* (1995–96) steht hingegen das technische Experiment im Vordergrund. In einem komplexen Verfahren werden rote, blaue oder violette Linien unter die fotografische Emulsion gebracht; beim Entwickeln bricht die Farbe aus dem Untergrund hervor, setzt sich gegen die Schwarzweiss-Belichtung durch, als wäre sie – wie die Farbe in der Natur – schon immer dagewesen.

Formal schliessen die *Landschaften* (1993–96) an die Hautbilder aus *Strangled Body* an. Allerdings werden hier nicht mehr tote Körper, sondern die stark vergrösserte, erodierende Erdoberfläche abgebildet. Nicht das eigentliche Motiv, sondern das Licht, die feinen Nuancen zwischen Schwarz und Weiss, die Schattenbereiche, Grauzonen und Übergänge sind das Thema dieser Fotografien. Ähnliches gilt auch für die Serie *Erosion* (2000–06), fast quadratische Aufnahmen von Schiefersand, Schieferschlamms und Schiefergestein in zarten Graustufungen, die der Künstler in Ausstellungen auf den Boden legt, als ob sie schweben würden. Fotografiertes Gegenstand und Abbild nähern sich an und werden auf eine neue Weise physisch erlebbar. Diese Form der Bodeninstallation einer Bildserie taucht erstmals 1997 in der Ausstellung *AT* im Nidwaldner Museum in Stans auf und wird in *Frost* im Fotomuseum Winterthur 2001 wieder aufgenommen. 2000–01 hat Danuser in einem Kunst-am-Bau-Projekt in der Psychiatrischen Klinik Beverin in Cazis mit einer einzigen, riesigen Schiefertafel eine markante Platzgestaltung realisiert, die sowohl als architektonisches Zentrum der Anlage als auch als Begegnungsort fungiert. In der Winterthurer Ausstellung überträgt er die Idee der Platzgestaltung in den Innenraum.

Bereits in den *Institutsbildern* an der Universität Zürich, später auch in Ausstellungen, hat Danuser immer wieder Schriftbilder in seine fotografischen Installationen integriert (Bündner Kunstmuseum, Chur, 1993; Kunsthhaus Zürich, 1996). In *The Counting Out Rhymes Project* (2008), das den Auszählreim als Mittel der Entscheidungsfindung thematisiert, wird das Sprachbild sowohl linear als auch wandfüllend eingesetzt und entwickelt sich zu einem eigenständigen Zweig innerhalb seines Werks.

Hans Danusers Zugang zur Welt führt über Materialien und Dinge, ihre Strukturen und Texturen. Auch bei seinen latent gesellschaftskritischen Bildern aus *In Vivo* nähert er sich dem von der Gesellschaft ins Abseits gestellten Bereiche mit grosser Behutsamkeit, jeden Schock vermeidend. Nicht das Grauen, das in Danusers Bildmotiven immer wieder auftaucht, sondern die im Medium der Fotografie festgehaltenen Grautöne in vielfältigsten Abstufungen stehen im Zentrum seiner Arbeit.

Werke: Aargauer Kunsthhaus Aarau; Basel, Novartis International AG; Kunstmuseum Bern; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur; Cazis, Psychiatrische Klinik Beverin, *Schiefertafel Beverin*, 2000–01; Chur, Bündner Kunstmuseum; New York, Metropolitan Museum of Art; Winterthur, Fotomuseum, Legat der Sammlung Georg Reinhart; Kunsthhaus Zürich; Kunstsammlung der Stadt Zürich; Kunstsammlung des Kantons Zürich; Zürich, Universität Irchel, *Institutsbilder*, 1990–93, Wandinstallation.

Ulrich Gerster, 1998, aktualisiert 2011

Literaturauswahl

- Hans Danuser. *Der Fujijama von Davos. The Mount Fuji of Davos*. Davos Platz, Kirchner Museum Davos, 2018-19. Autoren: Thorsten Sadowsky, Gerd Folkers und Philip Ursprung. Heidelberg und Berlin: Kehrer, 2018
- *Neuerfindung der Fotografie. Hans Danuser. Gespräche, Materialien, Analysen*. Hrsg. von Hans Danuser und Bettina Gockel. Berlin; Boston: de Gruyter, 2014 (Studies in Theory and History of Photography, 4)
- *Zumthor sehen. Bilder von Hans Danuser*. Chur, Galerie Luciano Fasciati, 2009. Texte: Hans Danuser, Köbi Gantenbein und Philip Ursprung. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2009
- *Entscheidungsfindung. Hans Danuser. The Counting Out Rhymes Project*. [Texte:] Ursula Pia Jauch und Beat Stutzer. Luzern: Edition Periferia, 2008
- *Hans Danuser. AT*. Stans, Nidwaldner Museum, 1997. [Text:] Ulrich Gerstner. Stans, 1997 (Nidwaldner Hefte zur Kunst 1)
- *Hans Danuser. Delta*. Kunsthhaus Zürich, 1996. [Texte:] Guido Magnaguagno, Günter Metken, Juri Steiner. Zürich, 1996
- Reto Häny: *Helldunkel. Ein Bilderbuch*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1994
- *Hans Danuser. Wildwechsel*. Chur, Bündner Kunstmuseum, 1993. Texte: Reto Häny, Beat Stutzer. Baden: Lars Müller, 1993
- *Hans Danuser. In Vivo. 93 Fotografien*. Aargauer Kunsthhaus Aarau, 1989. [Texte:] Beat Wismer, Urs Stahel. Aarau, 1989
- Hans Danuser: *In vivo. 93 Photographs in seven series*. Baden: Lars Müller, 1989
- *Hans Danuser. Drei Fotoserien*. Chur, Bündner Kunstmuseum, 1985-86. [Text:] Beat Stutzer. Chur, 1985

Website

<http://www.hansdanuser.ch>
<http://www.fotostiftung.ch/de/nc/archive-spezialsammlungen/index-der-fotografinnen/fotografin/cumulus/581/D/show/60569/>
<http://www.seminarerum.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000221&lng=de>

Letzte Änderung

30.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe,
<URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli:
Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur
Kunst in der Schweiz,
<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>,
Zugriff vom 13.9.2012.